



Wenn dies das Ende der Geschichte wäre, wie traurig würde dies sein. Aber Gott tat etwas Wunderbares. Jesus blieb nicht tot.

19



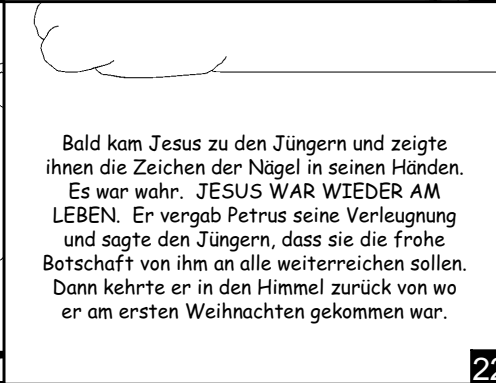
Früh am Morgen des ersten Tages der Woche, fanden einige von Jesu Jüngern den Stein weggerollt von dem Grabe. Als sie hineinschauten, war Jesus nicht mehr da.

20



Eine Frau blieb weinend am Grab. Jesus erschien ihr. Freudig eilte sie zurück, um den anderen Jüngern zu berichten. „JESUS LEBT! JESUS IST VON DEN TOTEN AUFERSTANDEN!“

21



Bald kam Jesus zu den Jüngern und zeigte ihnen die Zeichen der Nägel in seinen Händen. Es war wahr. JESUS WAR WIEDER AM LEBEN. Er vergab Petrus seine Verleugnung und sagte den Jüngern, dass sie die frohe Botschaft von ihm an alle weiterreichen sollen. Dann kehrte er in den Himmel zurück von wo er am ersten Weihnachten gekommen war.

22



# Das erste Ostern



„Das erste Ostern“  
Die Geschichte aus Gottes Wort, der Bibel,  
steht im  
Matthäus 26-28, Lukas 22-24  
und Johannes 13-21  
„Der Zugang zu Deinem Wort gibt Licht.“  
Psalm 119:130

23

Deutsch German

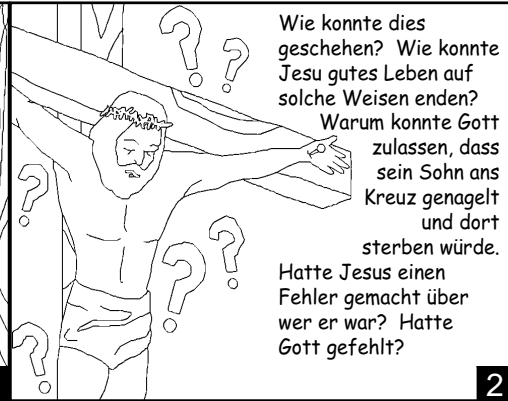
Text Edward Hughes  
Illustration Janie Forest  
Übersetzung Siegfried Grafe  
Adaption Lyn Doerksen  
Geschichte 54 von 60  
M1914.org  
Bible for Children, PO Box 3, Winnipeg MB R3C 2G1 Canada  
Lizenz: Sie dürfen diese Geschichte kopieren oder drucken aber nicht verkaufen.

Gott weiß, dass wir schlechte Dinge getan haben, die er Sünde nennt. Die Bestrafung für die Sünde ist der Tod.  
Gott liebt uns so sehr, dass er seinen Sohn, Jesus, sandte, um für uns am Kreuz zu sterben und unsere Bestrafung auf sich selber zu nehmen. Jesus stand auf von den Toten und kehrte in den Himmel zurück. Jetzt kann Gott unsere Sünden vergeben.  
Wenn du dich von deinen Sünden abwenden willst, sag dies zu Gott: Lieber Gott, ich glaube, dass Jesus für meine Sünden starb und dass er wieder am Leben ist. Bitte, komm in mein Leben und vergib mir meine Sünden, so dass ich neues Leben habe und dann mit dir für immer lebe. Hilf mir, für dich als dein Kind zu leben. Amen. Johannes 3. 16  
Lies die Bibel und sprich zu Gott jeden Tag!

Deutsch German



Die Frau stand am lauten Abhang. Ihre traurigen Augen waren auf eine furchtbare Szene gerichtet. Ihr Sohn war im Sterben. Die Mutter war Maria und sie stand nahe an dem Platz wo Jesus an ein Kreuz genagelt war.



Wie konnte dies geschehen? Wie konnte Jesu gutes Leben auf solche Weisen enden? Warum konnte Gott zulassen, dass sein Sohn ans Kreuz genagelt und dort sterben würde. Hatte Jesus einen Fehler gemacht über wer er war? Hatte Gott gefehlt?

1

2



Nein! Gott hatte nicht gefehlt. Jesus machte keinen Fehler. Jesus wußte alle Zeit, dass er von bösen Menschen getötet werden würde. Sogar als Jesus ein Baby war, sagte ein alter Mann namens Simeon zu Maria, dass Traurigkeit auf sie zukommen würde.

3



Wenige Tage bevor Jesus getötet wurde, kam eine Frau und goß parfümte Salbung auf seine Füße. „Sie verschwendet Geld,“ beschwerten sich die Jünger. „Sie hat ein gutes Werk getan,“ erwiderte Jesus. „Sie hat es für mein Begräbnis getan.“ Welche seltsame Worte!

4



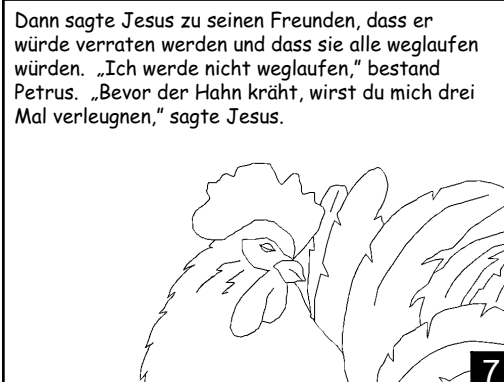
Danach, Judas, einer der zwölf Jünger, war einverstanden, Jesus zu den Hohenpriestern für dreißig Silberstücke zu verraten.

5



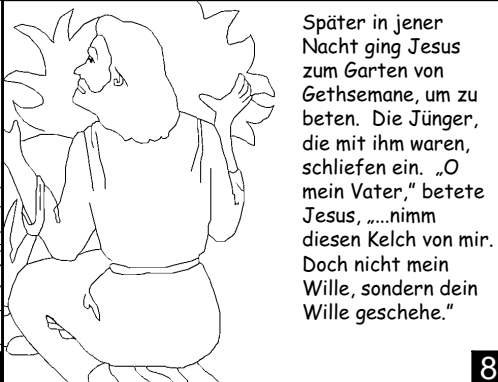
Am jüdischen Passah Fest hatte Jesus sein letztes Mahl mit den Jüngern. Er sagte zu ihnen wunderbare Dinge von Gott und seinen Verheißungen für die ihn lieben. Dann gab Jesus ihnen Brot und einen Kelch unter sich zu teilen. Diese sollten sie daran erinnern, dass Jesus seinen Körper und sein Blut für die Vergebung der Sünden gab.

6



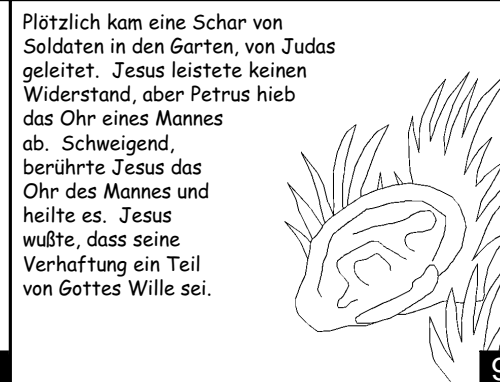
Dann sagte Jesus zu seinen Freunden, dass er würde verraten werden und dass sie alle weglaufen würden. „Ich werde nicht weglaufen,“ bestand Petrus. „Bevor der Hahn kräht, wirst du mich drei Mal verleugnen,“ sagte Jesus.

7



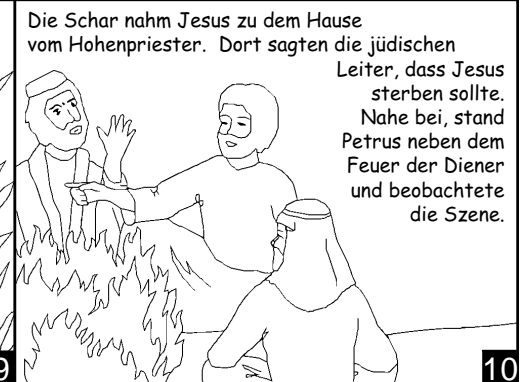
Später in jener Nacht ging Jesus zum Garten von Gethsemane, um zu beten. Die Jünger, die mit ihm waren, schliefen ein. „O mein Vater,“ betete Jesus, „...nimm diesen Kelch von mir. Doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.“

8



Plötzlich kam eine Schar von Soldaten in den Garten, von Judas geleitet. Jesus leistete keinen Widerstand, aber Petrus hieb das Ohr eines Mannes ab. Schweigend, berührte Jesus das Ohr des Mannes und heilte es. Jesus wußte, dass seine Verhaftung ein Teil von Gottes Wille sei.

9



Die Schar nahm Jesus zu dem Hause vom Hohenpriester. Dort sagten die jüdischen Leiter, dass Jesus sterben sollte. Nahe bei, stand Feuer neben dem Feuer der Diener und beobachtete die Szene.

10



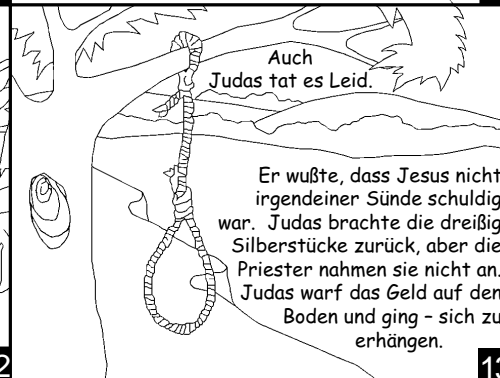
Drei Mal starrten Leute den Petrus an und sagten, „Du warst mit Jesus.“ Drei Mal verleugnete Petrus dies, genauso wie Jesus gesagt hatte. Petrus fluchte sogar und schwor.

11



Gerade dann, ein Hahn krähte. Es war für Petrus wie die Stimme Gottes. Sich an die Worte von Jesus erinnernd, weinte Petrus bitterlich.

12



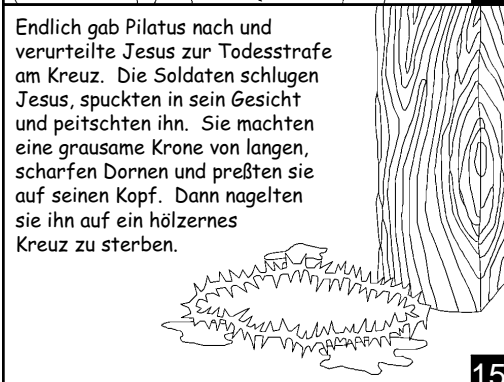
Auch Judas tat es Leid. Er wußte, dass Jesus nicht irgendeiner Sünde schuldig war. Judas brachte die dreißig Silberstücke zurück, aber die Priester nahmen sie nicht an. Judas warf das Geld auf den Boden und ging - sich zu erhängen.

13



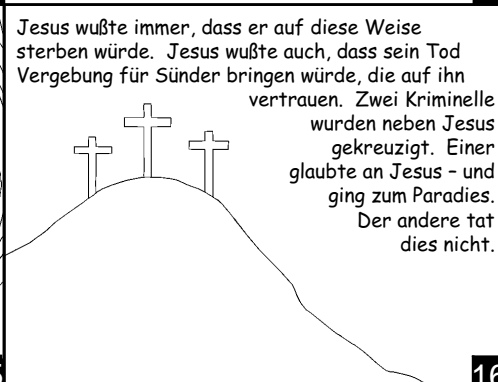
Die Priester brachten Jesus zu Pilatus, dem römischen Gouverneur. Pilatus sagte, „Ich finde keine Schuld an diesem Mann.“ Aber die bewegte Meute schrie fortwährend: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“

14



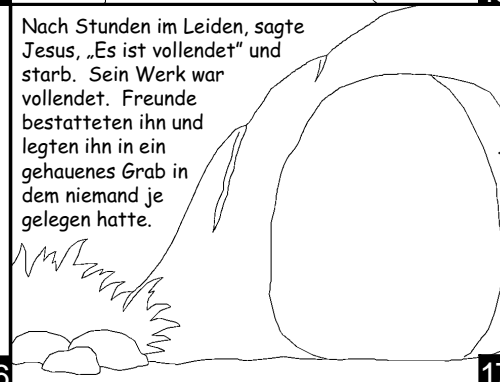
Endlich gab Pilatus nach und verurteilte Jesus zur Todesstrafe am Kreuz. Die Soldaten schlugen Jesus, spuckten in sein Gesicht und peitschten ihn. Sie machten eine grausame Krone von langen, scharfen Dornen und preßten sie auf seinen Kopf. Dann nagelten sie ihn auf ein hölzernes Kreuz zu sterben.

15



Jesus wußte immer, dass er auf diese Weise sterben würde. Jesus wußte auch, dass sein Tod Vergebung für Sünder bringen würde, die auf ihn vertrauen. Zwei Kriminelle wurden neben Jesus gekreuzigt. Einer glaubte an Jesus - und ging zum Paradies. Der andere tat dies nicht.

16



Nach Stunden im Leiden, sagte Jesus, „Es ist vollendet“ und starb. Sein Werk war vollendet. Freunde bestatteten ihn und legten ihn in ein gehauenes Grab in dem niemand je gelegen hatte.

17



Dann versiegelten römische Soldaten das Grab und bewachten es. Niemand konnte hinein - oder heraus.

18